№ 130. Donnerstag, den 7. Juni 1855.

25ster Jahrgang.

# Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr.
**Inserate** aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35**, Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

## Orientalische Angelegenheiten.

M. Berlin, 6. Juni. Das resultatlose Ende der Wiener Konferenzen hat den Beweis für die Richtigkeit der Gründe geliefert, welche unsere Regierung bestimmte, keine Verpflichtung im Voraus als Bedingung der Theilnahme der Wiener Konferenz einzugehen. Es ist dadurch aber auch ferner die Richtigkeit der so oft von Preußens Gegnern bestrittenen Behauptung hervorgetreten, daß die 4 Garantien inhaltlose Formen seien, deren Ausführung im verschiedensten Sinne verlangt werden könnte. Auch das Wiener Kabinet mußte endlich Bedenken tragen, die Interpretation der Punkte den Westmächten allein zu überlassen und in ihrem Interesse einen Kampf mit Rußland zu beginnen, der schließlich nur auf einen Wechsel der Herrschaft im Schwarzen Meere hinauslief. Wir finden das ganz in der Ordnung und wollen auch der österreichischen Regierung keinen Vorwurf daraus machen, daß sie erst jetzt zur tiefern Einsicht der Sachlage gelangt, aber wir müssen doch auch mit Genugthuung die weise Politik unserer Regierung hervorheben, welche die unpraktischen, theoretischen Zwecke des Dezembervertrags sofort erkannte und jede Theilnahme an denselben ablehnte.

Vom Kriegsschauplatze haben die jüngsten Nachrichten nicht die erwarteten Meldungen über die neuen Operationen des Generals Pelissier gebracht, vielmehr ergiebt sich, daß die Belagerung der Südseite in derselben Weise wie bisher durch den Kampf um die feindlichen Außenwerke und durch den Minenkrieg fortgesetzt wird. Indessen lassen die starken Truppenanhäufungen auf dem taurischen Plateau, die Besetzung der Höhen am Tschernaja-Ufer und die Expedition nach Kertsch schließen, daß der Versuch die russische Armee von Sebastopol abzudrängen und durch die Erschwerung der Zufuhr von Lebensmitteln zu schwächen, nahe bevorsteht.

Aus Sebastopol vom 1. Juni wird berichtet: Der Feind hat in Berdiansk zwei Häuser, einige Küstenfahrzeuge und ein beträchtliches Lager von Getreide verbrannt. — Am 29. Mai steckten 17 feindliche Fahrzeuge bei Jenitschesk Transport- und Getreide-Schiffe an der Küste in Brand. Zwei unserer Geschütze zwangen die Schaluppen, die das Feuer anlegten, sich zurückzuziehen. Am 30. Mai ist gegen Jenitschesk nichts unternommen worden.

Zur Beurtheilung der jüngsten Kämpfe in den Laufgräben vor Sebastopol veröffentlicht die „N. Pr. Z." einen von russischer Seite ihr zugegangenen Brief. Derselbe lautet:

Die französischen Divisionen, unter denen eine der Kaisergarde, hatten sich in der Nacht vom 22. zum 23. Mai in der größten Stille, von dichtem Dunkel begünstigt, den Werken der Festung genähert, wurden aber zeitig genug von unseren in Erdlöchern steckenden Scharfschützen entdeckt, worauf denn auch von den Bastionen 5 und 6 das Terrain durch Leuchtkugeln so erhellt wurde, daß man die in Bataillons-Kolonnen formirten Feinde aufs genaueste unterscheiden konnte. Zehn in Batterie aufgestellte Geschütze, so wie die hinter leichten Aufwürfen stehenden Regimenter Jelezk, Siewsk und Briansk eröffneten auf die heranrückenden dichten Massen ein so mörderisches Feuer, daß sich in kurzer Zeit ganze Wälle von Todten vor den Werken bildeten. Ein aus den Bastionen 5 und 6 wohl unterhaltenes Kreuzfeuer schleuderte ebenfalls Tod und Verderben in ihre Reihen. Der Feind, durch neue Truppen bedeutend verstärkt, stürzt sich mit dem ersten Zuaven-Regiment und den Grenadieren der Kaisergarde an der Spitze mit dem Bayonnet auf die russischen Bataillone, und nun erhob sich ein Handgemenge, wie es nur die schrecklichsten Momente früherer nächtlicher Kämpfe aufzuweisen vermochten. Man focht Mann gegen Mann, und die Linien bildeten einen länglichen Knäul, der so dicht war, daß die meisten Soldaten ihre Gewehre wegwarfen und zum kurzen Seitengewehr, Dolchen oder Beilen griffen, um besser niederstoßen zu können; die Erbitterung war so groß, daß selbst bereits Niedergesunkene sich noch gegenseitig bekämpften. Ohngeachtet der Feind uns bei Weitem überlegen war, so mußte er, nachdem noch zwei Reserve-Bataillone unsere Linie verstärkten, von seinem Vorhaben ablassen und zog sich mit Hinterlassung seiner Verwundeten und einem imensen Verlust an Todten aus dem Bereiche der Festung zurück. Die Russen verloren den braven General Adlerberg und etwa 2500 Mann; die Gefangenen äußerten sich in ungemessenen Worten über dies unsinnige Unternehmen, sie nannten es **une boucherie affreuse, sans le moindre succés.** — (Wir bemerken hierzu nur, daß dieser Brief mit der russischen Depesche über den Verlauf des Kampfes in der Nacht vom 22. bis 23. Mai übereinstimmt. Ueber den Kampf in der Nacht vom 23. zum 24. wo die Franzosen nach Pelissier's Meldung die Werke erobert haben sollen, fehlen offizielle russische Angaben; auch französischerseits ist noch nichts Näheres darüber eingegangen. Weitere Aufklärungen sind zu erwarten.)

Der „A. Z." wird geschrieben: Nicht vollständig bin ich noch über einen Punkt unterrichtet, mit dem man sich hier jetzt, diplomatisch gesprochen, sehr eifrig beschäftigt. Es handelt sich um die dauernde Besetzung Konstantinopels durch die englisch-französischen Armeen. Die Schwierigkeiten, die sich dem Plan entgegenstellen, sind nicht gering, um so mehr da auch die Türken einer beständigen Besetzung der Stadt sehr abhold sein dürften.

London, 4. Juni. (Tel. Dep.) Die „Morning Post" meldet aus Sebastopol vom 2. Juni: Wir haben Argin genommen; die Russen vernichteten die Vorräthe, welche dort für die ganze, Russische Armee auf einen Monat vorhanden waren.

London, 5. Juni. (Tel. Dep.) Eine so eben eingetroffene Depesche Lord Raglan's meldet aus der Krim vom 3ten, daß die Russen am 28. Mai Sudschuk Kale räumten, die Hauptgebäude verbrannten und 60 Kanonen und 6 Mörser vernagelt zurückließen.

London, 6. Juni. (Tel. Dep.) In der Parlaments-Sitzung der verflossenen Nacht versprach Palmerston Mittheilungen über die letzten österreichischen Propositionen, so wie auch über die Rückantwort von Seiten Englands. Bei der Fortsetzung der Debatte über die Kriegs- und Friedensfrage traten die Mitglieder der Regierung entschieden kriegerisch auf und wurde die Debatte auf nächsten Donnerstag vertagt.

Paris, 6. Juni. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur" enthält ein Dekret, durch welches bis zum Schlusse des Jahres 1855 die Maßregeln in Betreff der Nahrungsmittel verlängert werden; ferner eine telegraphische Depesche des General Pelissier vom 3ten, welche die Räumung der Russen von Sudschuk Kale bestätigt. Nach derselben haben die Cirkassier den Platz besetzt und die Mittheilung, daß die Telegraphenlinie zwischen Balaklava und Varna unterbrochen sei und daß die Störung wahrscheinlich mehrere Tage andauern werde. — Aus Wien vom 4ten wird dem Moniteur gemeldet, daß die fünf Bevollmächtigten in der Konferenz am Montag erklärt haben, daß, weil sie sich über die Mission nicht in Einvernehmen setzen konnten, die Konferenzen beendet, die Unterhandlungen geschlossen seien.

General Pelissier hat bei der Uebernahme des Oberbefehls folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Unser ehemaliger Ober-General hat euch den Willen des Kaisers bekannt gemacht, welcher auf sein Verlangen mich an die Spitze der Orientarmee gestellt hat. Indem ich vom Kaiser den Oberbefehl über diese Armee empfange, der lange in so edlen Händen lag, bin ich gewiß, die Gefühle Aller auszusprechen, wenn ich erkläre, daß der General Canrobert unser ganzes Bedauern und unsere ganze Erkenntlichkeit mit sich nimmt. Den glänzenden Erinnerungen an die Alma und Inkerman hat er das vielleicht noch größere Verdienst hinzugefügt, unserem Souverän und unserem Lande in einem furchtbaren Winter-

feldzuge eine der schönsten Armeen, die Frankreich je gehabt, zu erhalten. Ihm verdankt ihr es in der Lage zu sein, den Kampf gründlich aufzunehmen und siegreich durchzuführen. Wenn, wie ich dessen gewiß bin, der Erfolg unsere Anstrengungen krönt, so werdet ihr seinen Namen mit euren Siegesliedern verbinden. Er hat in unseren Reihen verbleiben wollen, und obschon er ein höheres Kommando übernehmen konnte, so hat er nur Eins gewollt — sich an die Spitze seiner alten Division stellen. Ich habe mich dem dringenden Verlangen, den unbeugsamen Wünschen dessen gefügt, der noch jüngst unser Chef war und stets mein Freund sein wird. — „Soldaten, mein Vertrauen in euch ist unbegrenzt. Nach so vielen Prüfungen, so vielen heldenmüthigen Anstrengungen kann eurem Muthe nichts zu schwierig erscheinen. Ihr wißt Alle, was der Kaiser und das Vaterland von euch erwarten; seid was ihr bis dahin gewesen, und Dank eurer Energie, der Mitwirkung unseres unerschrockenen Verbündeten, der braven Seeleute, unserer Geschwader und mit der Hülfe Gottes werden wir siegen. Im Hauptquartier vor Sebastopol, 19. Mai. Pelissier."

Ueber Marseille liegen Nachrichten aus Konstantinopel, 22sten Mai, vor. Wie bei der ersten, so kommandirten die Generale d'Autemare und Brown die zweite Expedition. Die Truppen derselben bestanden aus 6000 Franzosen, 6000 Türken und 3000 Engländern. Omer Pascha hat von Eupatoria nach Kamiesch 25,000 Mann Kerntruppen geführt, nebst 40 Kanonen. Diese Truppen werden zu Eupatoria durch die ägyptischen und tunesischen Divisionen ersetzt werden, welche zum Lager vor Sebastopol gehörten.

**Petersburg**, 28. Mai. Von Pakerort und Krasnajagorka sind englische Kreuzer signalisirt worden. Die russische Flotte in Kronstadt soll sich zwischen den Forts Kronslott, Konstantin und Mentschikoff aufstellen. Die Schiffszahl im Kronstädter Hafen ist dieselbe, wie im vorigen Jahre. Eine Division liegt in Sweaborg. Die Cirkulation der Dampfer zwischen hier und Kronstadt findet gleichwie im vorigen Jahre statt. Zwischen hier und Gatschina sind täglich zweimalige Communicationen seit dem 15. d. M. hergestellt worden. Der Kaiser wird sich jedoch nicht nach Gatschina begeben. Großfürst Konstantin hat Kronstadt und Strelna besucht. General v. Grabbe, bekanntlich Commandeur der Truppen in Esthland, sendet täglich Berichte von Reval. Die Telegraphen der Nord- und Westküste des Finnischen Meerbusens sind sehr thätig. Die Erklärung Petersburgs in Kriegszustand sollte in diesem Monat erfolgen. Das Gouvernement Petersburg ist bereits in Kriegszustand erklärt. — Das Kriegs-Departement hat so eben Lieferungen für 74 Militair-Lazarethe ausgeschrieben. 18 derselben gehören zum Bereich der hiesigen Verpflegungs-Kommission. Die Lieferungssumme beläuft sich auf ca. 3 Millionen.

## Rundschau.

**Berlin.** Nach einer jüngst zwischen der General-Post-Direction und der Polizei-Verwaltung stattgefundenen Vereinbarung hat das Recht, nach welchem auf Grund der Post-Verordnung vom Jahre 1782 Post-Passagiere während der Fahrten der Postwagen nicht arretirt werden können, aufgehört. Es steht von jetzt ab der Polizei-Behörde frei, die Posten auch während der Fahrt anzuhalten und Verhaftungen der Passagiere vorzunehmen.

— Von dem Allgemeinen Landrecht für die Preußischen Staaten ist eine neue Ausgabe im Verlage der Buchhandlung von Albert Nauck und Comp. in Berlin veranstaltet worden. Dieselbe ist mit einem Nachtrage versehen, in welchem die seit der Publikation des Allgemeinen Landrechts erschienenen, auf das Civilrecht sich beziehenden wichtigeren Gesetze — mit Weglassung der auf das Staatsrecht, das Strafrecht und auf die Agrargesetzgebung bezüglichen Verordnungen — aufgenommen worden sind. Gleichzeitig ist bei dieser Gelegenheit das Register einer näheren Durchsicht unterworfen, ergänzt und berichtigt worden. — Der Preis eines Exemplars dieser neuen Ausgabe in großem Oktav ist mit Einschluß der Nachträge und des Registers auf 3 Thlr. 20 Sgr. festgesetzt worden.

— Professor Dowe machte in der letzten Sitzung der hiesigen geographischen Gesellschaft bei Vorlegung seiner Abhandlung über die klimatischen Verhältnisse des preußischen Staates die interessante Bemerkung, daß der diesjährige Februar der kälteste jemals in Berlin beobachtete Monat dieses Namens gewesen, und daß die Kälte diesmal von Westen gekommen sei. Am 1. Januar d. J. habe das Barometer in Ostpreußen 1° niedriger als am Rheine gestanden. Ein Luftstrom habe sich daher aus dem westlichen Europa gegen Osten ergossen und die Luftmassen Amerika's veranlaßt, sich gegen Europa hin in Bewegung zu setzen, wodurch der rauhe Winter Nord-Amerika's nach Europa verpflanzt worden sei. In derselben Sitzung erklärte Professor Dove auch, daß die Annahme zweier Kältepole sich als irrig erweise.

— Vor einigen Tagen trafen 130 im schönsten Jünglings- und Mannesalter stehende Italiener, seit Sonnabend schon 332, im Frühlinge überhaupt bereits etwa 1200—1300 Bürger aus der italienischen Schweiz hier ein. Dieselben sind für Australien geworben. Die Ueberfahrtskosten, die 600 Franks betragen, werden von den Häusern, in deren Auftrag die Werbungen veranlaßt sind, bestritten und in den beiden ersten Arbeitsjahren in Australien zurückvergütet. Die Auswandererzüge bieten eine ganz eigene Erscheinung und unterscheiden sich von anderen dadurch, daß sie keine Frauen, Mädchen, Kinder und Greise aufzuweisen haben. — Die Kreuzzeitung, welche diese Mittheilung bringt, fügt hinzu: „Es liegt wohl die Vermuthung nicht so sehr fern, daß für die englische Fremdenlegion Geworbene auch unter der Maske: „„Auswanderer"" Deutschland passiren. Gerüchte dieser Art liefen bereits um.

— Bei dem Feuerwerk in Treptow wird Herr A. Fuhrmann unter andern angenehmen und pikanten Leistungen auch das Bombardement und die Vertheidigung Sebastopols von Schiffen, vom Lande und von der Festung aus darstellen, wobei der Brand und der Untergang eines 60 Fuß langen und 30 Fuß hohen Kriegsschiffes den Haupttheil bilden soll.

— Die Universität **Greifswalde** wird bekanntlich ihren Stiftern ein Denkmal errichten, zu welchem die Arbeiten hier mit Eifer betrieben werden. Die von Stüler entworfene Zeichnung wird in Form einer 45 Fuß hohen gothischen Pyramide ausgeführt. Zwölf Fuß über dem Boden nehmen die 4 Strebepfeiler, auf den Ecken vorspringend, die sitzenden Halbstatuen von 4 bedeutenden Männern der Wissenschaft, die 4 Fakultäten repräsentirend, auf. In den 4 Zwischenfeldern werden sich die Statuen von 4 Fürsten befinden, die sich um die Universität vorzugsweise verdient gemacht haben. Ein Medaillon am Sockel verherrlicht den Gründer, den Bürgermeister Rubenow. — Die vier Koryphäen der Wissenschaft, welche ausersehen sind, das Denkmal zu zieren, sind als Repräsentanten der Theologie: Bugenhagen, Zeitgenosse Luthers, Repräsentant der Jurisprudenz: Mevius, dem 17. Jahrhundert angehörig. Medizin und Philosophie sind durch Männer der Neuzeit vertreten, erstere durch den Medizinalrath Berndt, kürzlich gestorben, letztere durch E. M. Arndt. — Die Figuren sind nach Afingers Modellen bei Geiß in Zinkguß angefertigt. (C. B.)

— Die Petersburger Handelszeitung bringt einen in so fern beachtenswerthen Bericht über Rußlands Roh-Production, als sich der ungeheure Verlust für das Land, in Folge der Stockung der Ausfuhr, einiger Maßen danach beurtheilen läßt. Die größte Rolle in der Roh-Production spielt der Flachs. Derselbe repräsentirt den dritten Theil des Werthes der Gesammt-Production russischer Rohstoffe und beschäftigt mit allen anderen einschlägigen Fabrikations-Zweigen doppelt so viel Arbeiter, als alle anderen Fabrikationen. Nach dem Flachs folgt das Leder, und beide Zweige sind in der Werthsumme der Gesammt-Production Rußlands mit 43 pCt. vertreten. Man schließe hieraus auf den enormen Ausfall, den Rußland in Folge der Handelsstockung allein durch das Darniederliegen dieser Industrie erleidet, wenn wir noch hinzufügen, daß der Bruttowerth sämmtlicher in Rußland verarbeiteter Industrie-Erzeugnisse auf 550 Millionen Silberrubel und die dabei beschäftigten Arbeiter auf 6 Millionen statistisch berechnet sind, und wie viel dieser letzteren (freilich mit Einschluß von Arbeitern mit Frauen und Kindern) darunter theils brodlos geworden, theils auf einen verkümmerten Erwerb reducirt sind.

**Breslau**, 31. Mai. Unter diesem Datum wird der „D. A. Z." geschrieben: Dieser Tage starb einer der ältesten und geschätztesten hiesigen Buchhändler, Herr Gosohorsky. Obgleich Katholik, wurde er auf einem evangelischen Kirchhofe beerdigt. Die katholische Geistlichkeit verweigerte das kirchliche Leichenceremoniel. Durch eine bischöfliche Verordnung, welche von den Kanzeln herab verkündigt wurde, soll nämlich jedem Katholiken, der nicht alljährlich zur Osterzeit durch den Empfang der heiligen Sakramente sich geläutert hat, wozu ihn schon das Kirchengebot verpflichtet, das Begräbniß verweigert werden.

**Köln.** Der vom Dombaumeister, Geh. Regierungsrath Zwirner, in der neulichen Wahlversammlung des Central-Dombau-Vereins erstattete Baubericht enthielt die vor allem interessante Nachricht, daß die Frage: ob der Dom einen über dem Kreuzpunkt des Lang- und Querschiffs aufsteigenden Mittelthurm erhalten solle, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre bejahend entschieden worden sei, so wie auch, daß der 140 Fuß über die Dachfirste hinaufragende Mittelthurm aus Eisen, die daran anzubringende Ornamentirung aus Zink und die Bedachung aus Zink oder Blei bestehen soll. Eben so soll, mit Rücksicht auf Feuersgefahr, das Dach des Langschiffes im Rippenwerk ebenfalls aus Eisen konstruirt und mit Blei oder Zink überkleidet werden. Der Dombaumeister hofft, daß, unter übrigens günstigen Umständen, der ganze Dom, mit Ausnahme der Thürme, in sieben Jahren vollendet dastehen werde.

**Wien.** Der oberste Gerichtshof hat vor Kurzem die Entscheidung gefällt, daß ein an der Börse abgeschlossenes, auf Zahlung einer Differenz berechnetes Lieferungsgeschäft ein Glücksvertrag, eine Wette ist, die nicht Gegenstand einer Klage sein kann.

**Turin**, 29. Mai. Se. Majestät unterzeichnete den gestern von der Deputirtenkammer angenommenen Gesetzentwurf. Die Regierung hat bereits die Liste derjenigen Klöster angefertigt, auf welche das neue Gesetz ohne Verzug angewandt werden soll. Diese Liste wird zu gleicher Zeit mit dem Wortlaute des von den

Kammern gutgeheißenen und von dem Könige genehmigten Gesetzes erscheinen.

Rom, 26. Mai. Ein Korresp. des „J. de Fr." meldet aus Turin: „Der versuchte Meuchelmord Pianori's hat auf Pius IX. tieferen Eindruck gemacht, als auf Napoleon III. Seit er davon Nachricht erhalten, haben ihm seine zwei Unfälle — im Kloster St. Agnes und der Sturz aus seinem Wagen — sehr viel Bedenklichkeiten erregt und dies um so mehr, als ihn auch neulich ein anonymer Meuchelmörder brieflich bedroht hat. Erschreckt darüber ist der Papst weder bei der Grundsteinlegung der Säule für die „Unbefleckte Empfängniß", noch bei der Feier des heil. Johannes von Lateran zugegen gewesen. Er bewohnt das Schloß Gandolfo, wo er von seinen Carabiniers, die in den Umgebungen selbst die Straßen beobachten, auf das sorgfältigste bewacht wird.

Konstantinopel, 21. Mai. Die auf Veranstaltung der preußischen Regierung vorgenommene Ausgrabung lydischer Königsgräber bei Sardes nimmt, wie man aus dem Innern meldet, unter Leitung des preuß. Konsuls in Smyrna Herrn Spiegelthal günstigen Fortgang.

London. Die Aufhebung des Zeitungsstempels in England wird die Zahl der Zeitschriften merklich erhöhen und es möglich machen, dieselben zu wohlfeileren Preisen, als bisher, auszugeben. In Manchester sind bereits 2 neue Journale aufgetaucht, und man kündigt das demnächstige Erscheinen dreier anderen an. Die „Times" weissagen, es werde vor Ablauf des Jahres 1855 in jeder Stadt von 2000 Seelen, in welcher sich eine Druckerei befindet, mindestens ein Wochenblatt erscheinen.

Die „Times" melden aus Bombay vom 30. April, daß dort eine starke Expedition bereit sei, um auf den ersten Befehl nach dem persischen Meerbusen abzugehen und eine Offensiv-Bewegung gegen den Schach auf dessen eigenem Gebiete auszuführen. Es stehen 15,000 Mann bereit, welche auf acht schwer armirten Dampfschiffen, sechs kleinen Dampfschiffen, zehn wohlbewaffneten Flußfahrzeugen und zwölf Kanonenböten eingeschifft werden sollen.

— Das englische Blatt „Christian Times" berichtet ausführlich über einen Vorfall, der an die Angelegenheit Madiai erinnert, welche vor ein Paar Jahren so viel von sich reden machte. In Florenz ist nämlich ein Arbeiter, Namens Domeniko Cecchetti, in dessen Besitz man eine protestantische Bibel und zwei neue Testamente gefunden hatte, zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Paris. Der „Moniteur" vom 2. Juni veröffentlicht das Gesetz, welches die Stadt Paris zur Kontrahirung einer Anleihe von 60 Millionen autorisirt. Eine vom offiziellen Blatte gleichfalls veröffentlichte Anzeige enthält, daß die öffentliche Subscription am 14. d. M. eröffnet werden wird. Es werden 150,000 Obligationen in Appoints zum Nominalwerthe von 500 Fr. zu 400 Fr. ausgegeben; jede Actie trägt einen festen Zins von 15 Fr., mit Prämienloosen.

Bergen, 1. Juni. Eine verheerende Feuersbrunst hat in der Nacht vom 30. v. M. einen großen Theil unserer Stadt in Asche gelegt. Das Viertel zwischen dem Fischmarkte, Rathhausmarkte, Bankstraße und Museum ist, wenige Häuser ausgenommen, im Ganzen 182 Wohnhäuser und andere Gebäude, für 148,450 Spd. assekurirt, zerstört. Menschenleben sind glücklicherweise nicht verloren gegangen; auch beschränkt sich der Verlust von Gütern auf Manufakturen, ohne jedoch von Bedeutung zu sein.

## Schwurgerichtshof zu Danzig.

In der dritten Schwurgerichts-Sitzung am 6. Juni stehen die Arbeiter Heinrich Marsian, wegen Diebstahl schon bestraft, und Adam Marsian, noch nicht bestraft, wegen eines schweren Diebstahls unter Anklage. Am 24. Januar c. Nachts begaben sich die Gebrüder Marsian nach vorheriger Verabredung nach dem Eisenhammer des Herrn Manglowski bei Oliva, stiegen durch eine Dachlucke in die Schmelzhütte, öffneten die Thüre welche von inwendig verriegelt war und entwendeten 11 Stangen Eisen, im Werthe von 50 Thlr. und brachten sie in die Wohnung des Heinrich Marsian. Tags darauf versuchten sie das Eisen an den Schmiedemeister Petcke in Neuschottland zu verkaufen. Herr Manglowski, der am Morgen den Diebstahl entdeckte und wußte, daß die Diebe gewöhnlich das gestohlene Eisen den benachbarten Schmieden zum Kauf anbieten, stellte bei den umwohnenden Schmieden Erkundigungen an und war auch so glücklich, die beiden Diebe beim Verkauf des Eisens in Neuschottland anzutreffen. — Heinr. Marsian leugnet, den Diebstahl begangen zu haben, will nur zufällig in der Schmiede in Neuschottland mit seinem Bruder zusammengetroffen sein. Adam Marsian gesteht frei, allein den Diebstahl begangen zu haben, versichert, daß sein Bruder nicht mit dabei gewesen sei; er thut dies aber offenbar darum, um seinen Bruder zu retten, welcher sich im Rückfall befindet und also härtere Strafe zu erwarten hätte, im Fall derselbe der Theilnahme überwiesen würde, er aber, als bei der That betroffen, noch keine Strafe erlitten. Durch die Zeugen-Aussagen wird jedoch festgestellt, daß der Diebstahl nicht von einer Person hat ausgeführt werden können; es fanden sich auch im Schnee Spuren von zwei Personen. Demzufolge hielt der Staatsanwalt Herr Gieblow die Klage gegen Beide aufrecht und beantragte bei den Herren Geschworenen das Schuldig, welches trotz der Bestreitung des Herrn Vertheidigers des Heinrich Marsian, von denselben, und zwar ohne mildernde Umstände ausgesprochen wurde. Nach diesem Verdikt trug die Staatsanwaltschaft darauf an, den Heinrich Marsian des schweren Diebstahls im ersten Rückfalle für schuldig zu erklären und mit 2½jähriger Zuchthausstrafe und 3jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht; gegen Adam Marsian, welcher noch nicht bestraft, eine 2jährige Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahre zu erkennen. Der Gerichtshof bestätigte diesen Antrag und sprach noch die Tragung der Kosten gegen beide Angeklagte aus.

## Lokales und Provinzielles.

Danzig, 7. Juni. Gestern Nachmittag verließ Sr. Maj. Transportschiff „Merkur" unsern Hafen und warf vorläufig auf der Rhede Anker, nächstens wird dasselbe mit der an Bord befindlichen Schiffsjungen-Compagnie kurze Uebungsfahrten in der Ostsee antreten, von Zeit zu Zeit aber immer wieder auf unsere Rhede zurückkehren.

— Das hiesige Comité zur Unterstützung der Ueberschwemmten in den Weichsel-Niederungen hat im Ganzen 6562 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf. vereinnahmt; davon sind bereits am 8. Mai 1000 Thlr. nach Marienburg, 1000 Thlr. nach Marienwerder und 1000 Thlr. nach Elbing an die betreffenden Comité's mit der Bestimmung abgesendet worden, dieselben ausschließlich zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung in Noth gerathenen Käthner und sogenannten kleinen Leute zu verwenden.

— In den letzten Tagen sind ungeheuere Schwärme Libellen in der Richtung von Norden nach Süden über die Stadt geflogen.

— Das Institut der Schiedsmänner, welches immer segensreicher sich herausstellt, wird, wie verlautet, in Bezug auf Civilstreitigkeiten, namentlich in Bagatellsachen, Erweiterung erfahren. Das Publikum, hauptsächlich aber der ärmere Theil desselben, welcher meist solche Prozesse hat, würde dadurch viel Geldkosten ersparen.

Königsberg, 5. Juni. (Tel. Dep.) Hier eingetroffene Petersburger Nachrichten melden, daß die Engländer von 5 genommenen Kauffahrteischiffen eins verbrannt und eins versenkt haben. Graf Rüdiger hat deshalb befohlen, kein Fahrzeug dürfe mehr in See gehen.

Königsberg. Von Wichtigkeit für die Handelswelt ist folgender bei einem jüngst verhandelten Prozesse von unserm obersten Gerichtshofe aufgestellter Grundsatz: Wer mit einem solchen, der ihm als Handlungsreisender eines bestimmten Kaufmanns bekannt ist, ein kaufmännisches Geschäft abschließt, wird dem Prinzipal des Reisenden aus dem mit Letzterem errichteten Vertrage verhaftet, wenn Letzterer auch nicht ausdrücklich im Namen des Prinzipals kontrahirt haben sollte.

Memel, 4. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer letzten Sitzung vom 1. d. dem Antrage des Magistrats mit völliger Uebereinstimmung entsprochen und den segensreichen Beschluß gefaßt, den Beamten und Lehrern die fast mit jedem Tage fort und fort steigende Theuerung sämmtlicher Lebensbedürfnisse dadurch erträglich zu machen, daß ihnen, wenn ihr Gehalt 300 Thlr. jährlich und darunter beträgt, 15pCt. ihres Einkommens, wenn es aber zwischen 300 und 500 Thlr. steht, nur 10 pCt. als Zulage für dieses Jahr bewilligt werden soll. Bisher konnten wir uns wenigstens eines Vorzugs, den Memel vor den meisten größern Städten unserer Provinz in Rücksicht der Theuerung behauptete, der größern Wohlfeilheit des Brennmaterials getrösten; das hat aufgehört, auch im Preise dieses Artikels kommen wir der Hauptstadt unserer Provinz beinahe gleich, man bezahlt gegenwärtig für ein Achtel Erlenholz 20 bis 22 Thlr., das man früher für 10 bis 11 Thlr. kaufte. (K. H. Z.)

Bromberg. In der Gegend von Schwetz hat ungewöhnlich starker Hagelschlag große Verwüstungen angerichtet. Ausgedehnte Striche mit Wintergetreide wurden völlig vernichtet und die Besitzer müssen sich entschließen, dieselben einzupflügen, um sie womöglich noch mit Sommerfrucht zu bestellen. Der Schaden hat große Besitzer wie bäuerliche Wirthe betroffen. Ein Landwirth, der jene Gegend durchreiste, versicherte uns, daß er noch niemals so massenhafte Schichten von Hagel auf den Feldern hätte liegen sehen. Der Theil des Bromberger Kreises, der mit Schwetz gränzt, ist ziemlich verschont geblieben; wenigstens sollen die Beschädigungen hier nicht bedeutend sein. In Folge dieses Hagelwetters haben viele Besitzer sich beeilt, ihre Feldfrüchte durch die hiesigen Agenturen zu versichern. (Br. W.)

## Bücherschau.

### II.

Wen die einheimischen Zustände immer und immer unbefriedigt lassen, wen eine unbezwingbare Sehnsucht über den Ocean zur ernstlichen Hemisphäre zieht, der möge, auch wenn er sonst schon Vieles über seine künftige Heimath gelesen, doch auch die Schrift: „Nach Amerika", zur Hand nehmen, welche der vielumfassende Weltreisende **Fr. Gerstäcker**, der wohlwollende Kosmopolit mit der gewandten und mit Recht so beliebten Feder, als ein „Volksbuch", in Heften, (mit je 2 Lithographien von dem allbekannten Zeichner **Th. Hosemann**) herausgiebt.*) Das ist eine wahrhaft gut gemeinte und zweckmäßige Volksschrift, geeignet, über Amerika und die dort zu erwartenden Zustände klarere Einsicht im Voraus zu verschaffen. — Wer sich über das Geographische der Vereinigten Staaten besser als nach den gewöhnlichen Karten orientiren will, dem empfehlen wir die **Calvin Smith'sche Karte** derselben, welche so eben in 2. Aufl wesentlich verbessert erschienen ist, indem namentlich die Territorial-Veränderungen nach den neuesten Berichtigungen des United States Landoffice zu Washington sorgfältig eingetragen sind.**) Fand schon die erste Auflage eine allgemeine Anerkennung in Europa und Amerika, so wird sie dieser zweiten obenein besser ausgestatteten gewiß nicht minder zuzugestehen sein. Schon ein oberflächlicher Blick zeigt, daß, wenn auch für gelehrte Zwecke, wie die der physischen Geographie, hier weniger Ausbeute zu finden ist, doch für Geschäftsleute ein werthvolles Mittel zu bequemer Orientirung geboten ist. Die politische Eintheilung mit den uns Europäern so ungewohnten regelmäßigen Vierecken, das Hydrographische, die Canäle, Straßen, Eisenbahnen und Wohnplätze, findet man hier vollständiger als auf irgend einem andern Atlas, und darum kann das Werk allen Geschäftsleuten mit Recht empfohlen werden. Eine Generalkarte der Ver.-St., die am Schlusse hinzugefügt ist, erleichtert die allgemeine Uebersicht.

*) Leipzig, bei Costenoble, 1855; bis jetzt 2 Hefte.

**) Kassel, bei Th. Fischer; 5 Lief. à 18 Sgr. 1854; zusammen 16 Blätter in Doppel-Folio.

---

### Börsen-Verkäufe zu Danzig.

Am 6. Juni: 10 Last 127—28pf. Weizen fl. 720, 2½ Last 128pf. do., 40 Last 129pf. do. fl. 740, 12 Last weiße Erbsen;

Am 7. Juni: 12 Last 112—21pf. Roggen, 3 Last 128—29pf. Weizen, 42½ Last 128—29pf. do., 18½ Last 132pf. do., 21 Last 131—32pf. do. fl. 825, 29 Last 132—33pf. do., 12 Last 125—26pf. do. fl. 695, 5 Last 121pf. do. fl. 590.

### Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 7. Juni 1855.

Weizen 120—134pf. 90—140 Sgr.
Roggen 120—127pf. 80—87 Sgr.
Erbsen 64—70 Sgr.
Gerste 105—110pf. 56—60 Sgr.
Hafer 38—44 Sgr.
Spiritus Thlr. 28⅔ pro 9600 Tr. F. P

### Thorner Liste.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 2. bis incl. 5. Juni: 490 5/12 Last Weizen, 21 Sch. Leinsaat, 10 Ctr. Hanf, 89 Ctr. Talg, 143 Ctr. Pottasche, 54 Ctr. Kienöl, 3516 St. fichtene Balken.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn: 6 Fuß 9 Zoll.

---

### Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 6. Juni 1855.

| | Zf. | Brief | Geld. | | Zf. | Brief | Geld |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Pr. Freiw. Anleihe | 4½ | 100¾ | — | Westpr. Pfandbriefe | 3½ | 89⅞ | 89⅜ |
| St.-Anleihe v. 1850 | 4½ | 100¾ | 100¼ | Pomm. Rentenbr. | 4 | — | 96¼ |
| do. v. 1852 | 4½ | 100¾ | 100¼ | Posensche Rentenbr. | 4 | 93½ | 93 |
| do. v. 1854 | 4½ | 101 | 100½ | Preußische do. | 4 | 95½ | 95 |
| do. v. 1853 | 4 | 95¾ | — | Pr. Bk.-Anth.-Sch. | — | — | — |
| St.-Schuldscheine | 3½ | 85¼ | 84¾ | Friedrichsd'or | — | 13 7/12 | 13 1/12 |
| Pr.-Sch. d. Seehdl. | — | — | 167¾ | And. Goldm. à 5 Th. | — | 8 7/12 | 8 1/12 |
| Präm.-Anl. v. 1855 | 3½ | 113¼ | 112¼ | Poln. Schatz-Oblig. | 4 | 72½ | 71½ |
| Ostpr. Pfandbriefe | 3½ | — | 91¾ | do. Cert. L. A. | 5 | 89¼ | — |
| Pomm. do. | 3½ | — | 98¾ | do. neue Pfd.-Br. | 4 | — | 90½ |
| Posensche do. | 4 | — | 100⅔ | do. neueste III. Em. | — | — | 90¼ |
| do. do. | 3½ | — | 92 | do. Part. 500 Fl. | 4 | 79½ | — |

Course zu Danzig am 7. Juni:

London 3 M. 197 Geld.
Hamburg 10 W. 44⅓ Br. 44⅓ gem.
Amsterdam 70 T. 99¾ Br.
Pfandbriefe 90 Br.
St.-Sch.-Sch. 86 Br.

---

### Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 6. Juni:

H. Barry, Lyra, v. Swinem. m. Steinen. F. Schröder, Rosa, v. Hartlepool; R. Bekmann, Bogamilla, v. Middlesbro; G. Grantzon, Diamant, v. Goole m. Kohlen. J. de Boer, Jantina, v. Bergen, m. Heeringen. J. Brown, Ellen Highfield, v. Stettin, m. Gyps. P. de Boer Sohn, Zwant Thelina u. H. Dreyer, Epimachus, v. Amsterdam u. J. Jacobsen, Mr. Bill, v. Bremen, m. Güter u. D. Osterwiek, Pietes, v. Edam, m. Ballast.

Gesegelt:

A. Watt, James, n. Montrose; R. Nicol, Robert, n. Dundee; W. Fortune, Anacreon, n. Hartlepool; C. Vanselow, Cathinka u. M. Leisler, Endeagt, v. Antwerpen m. Getreide u. Holz. R. Reinbr.echt, Meta, n. Pillau. A. Wagner, Albion; C Hazewinkel, Alberdina; C Hoff, Aristides u. P. Arkley, Pacific, n. London, m. Getreide u. Holz.

Angekommen am 7. Juni:

C. Schwertfeger, Maria, v. Stettin m. Güter. K. Humble, Mary Clark, v. Sunderland m. Kohlen. N. Maglebye, Experiment, v. Copenhagen u. C. Schultz, Leopoldine, v. Carlscrona, m. Ballast.

Gesegelt:

H. Schmidt, Friedricke, n. Elssteth u. J. Herous, Marinus, n. London, m. Holz.

---

### Angekommene Fremde.

Am 6. Jun.

Im Englischen Hause:

Hr. General-Bevollmächtigter Dlugolzki und Hr. Techniker Baurmann a. Dombke. Hr. Gutsbesitzer Lübbe a. Deka. Hr. Prem.-Lieut. Wormbs a. Danzig. Der K. K. Französische Consul Hr. Graf von Mulinen n. Gattin a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Laue und Schüler a. Berlin und Michel a. St. Petersburg. Hr. Prem.-Lieut. und Gutsbesitzer v. Schmeling n. Gattin a. Brodden. Hr. Prediger Lukatus a. Rauden. Hr. Appellat.-Ger.-Refendarius a. D. von Meding a. Soldin. Die Hrn. Kaufleute Möller und Thiel a. Hamburg, Engell a. Leipzig, Weyermann a. Dülken, Wachschlager a. Newyork, Elkan a. Frankfurt a. M., Schaffner a. Mainz, Gutte a. Mainz, Gutte a. Bromberg und Cohn u. Selben a. Berlin.

Schmelzers Hotel (früher 3 Mohren).

Hr. Partikulier Schaufuß a. Potsdam. Hr. Gutsbesitzer Hollmann a. Memel. Hr. Kaufmann Fritsche a. Königsberg. Hr. Rentier Schatz a. Stettin.

Hotel de Berlin.

Der Avantageur im 2. Artillerie-Rgt. Hr. Threyling a. Stettin. Hr. Fabrikbesitzer Krause a. Barmen. Hr. Gutsbesitzer Senger a. Stettin. Die Hrn. Kaufleute Itzigsohn a. Neudamm, Mielek a. Worms, Guck, Heimann und Jacobsohn a. Berlin.

Im Deutschen Hause:

Hr. Handlungs-Diener Frauendienst a. Schneidemühl.

Hotel d'Oliva.

Die Hrn. Rittergutsbesitzer von Koczizkowski a. Parschkau und Lehmki a. Rossen.

Hotel de Thorn.

Die Hrn. Gutsbesitzer von Czarlinski a. Alt Bukawrec, Pieper a. Schmasin, Grodczki a. Czestenie.

Reichold's Hotel:

Hr. Kaufmann Hölzel a. Graudenz.

---



Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.